

30 Schilling Eintritt, 17.000 Handtücher

Im offiziellen Endbericht der Spiele findet sich so manches Schmankerl

Das Stadtarchiv Innsbruck birgt einen Schatz. Der offizielle Endbericht der Spiele 1964 liegt dort. Die „Krone“ durfte einen Blick hinein werfen und erhob interessante und kuriose Zahlen:

- Für 1351 Athleten und Offizielle (z.B. Betreuer) im Olympischen Dorf wurden während der Spiele 25.000 Leintücher, 17.000 Handtücher, 11.000 große und 4100 kleine Polsterüberzüge gereinigt.
- 1990,3 Kilo wogen insgesamt die Briefe, die die Poststelle an die Wettkämpfer auslieferte.
- 8280 Meter Film produzierten 14 Filmkameras für die Slalomfilmkontrolle. In zwei Fällen zog die Jury das Bildmaterial heran.
- 6380 Eisziegel wurden für den Ausbau von zwei Kurven der Bobbahn verarbeitet. Weitere 1000 als Reparaturreserve gelagert.
- 208 Olympia-Sonderzüge fuhren durch Tirol, 99 auf der Karwendelstrecke. Stärkster Tag war der 9. Februar (Schlusstag) mit 47.800 Reisenden.
- 36 Straßenzüge in Innsbruck (je elf in Wilten und Saggen, 14 in Pradl) wurden für die Dauer der Spiele zur Einbahn, um das Parkproblem zu lösen.

le zur Einbahn, um das Parkproblem zu lösen. 43 verletzte und 65 erkrankte Zuschauer mussten vom Ärztlichen Notdienst versorgt werden.

- 268 Athleten wurden wegen Verletzung oder Erkrankung versorgt. Die meisten Verletzten gab es im Eisstadion (28) und bei den Bob- und Rodelbewerben (23 und 25), gefolgt vom Abfahrtslauf der Herren am Patscherkofel (24).
- 75.709.000 Schilling (5,5 Mio. €) kostete das neue Eisstadion. Errichtet war die Republik Österreich.
- 173.538.000 Schilling (12,6 Mio. €) flossen in die acht Hochhäuser des Olympischen Dorfes.
- 726 Schreibmaschinen standen Presse und Organisatoren zur Verfügung.
- 104.000 Olympiaabzeichen (Design Arthur Zeller) wurden bestellt.
- 184 Medaillen galt es an Athleten zu überreichen.
- 30 Schilling (2,2 €) minimum kostete eine Eintrittskarte. Ein Generalabo für fast alle Bewerbe und die Eröffnung 1000 Schilling.
- 1.073.000 Besucher stehen in der Statistik des offiziellen Abschlussberichts.

Claudia Thurner

Fotos: Christian Forcher



Historiker Forcher hat selbst einige Souvenirs wie Münzen daheim. Er erinnert sich gut an die Begeisterung 1964.

Die Welt zu Gast

Internationales Flair, neue Sportstätten und viele Promis – die Winterspiele waren für die Tiroler wie ein Aufbruch in eine neue Zeit.

Der Schweizer Schlagerstar Vico Torriani sang hier seinen „Ski Twist“. Der Schah von Persien mischte sich mit seiner schönen Frau Farah Diba unter die Zuschauer und soll – so wird erzählt – als Sportfunktionär getarnt die Damenabfahrt in der Axamer Lizum erprobt haben. Die Wiener Philharmoniker spielten auf und mit Sonderzügen der Bundesbahnen wurden Zuschauer



freuten sich über das Großereignis. Die Welt blickte auf Innsbruck und Innsbruck gab sich weltstädtisch“, erinnert sich Historiker und Publizist Michael Forcher. Er selbst erlebte die Spiele als blutjunger Journalist.

In seinem Buch „Zu Gast im Herzen der Alpen“ (Haymon) beschreibt Forcher die Bedeutung der Spiele für das gerade wieder erstarkende Tourismusland Tirol: Es bestand

Foto: www.picturedesk.com/Votava / brandstaetter images / picturedesk.com



Man nannte sie Olympia-Hostessen, die charmanten Mitarbeiterinnen der AUA (Bild o.). Der Schah von Persien und seine schöne Frau Farah Diba brachten internationales Flair nach Tirol (Bild r.). Sie standen im Visier der Presse.



Foto: www.picturedesk.com/Votava / brandstaetter images / picturedesk.com

in Innsbruck

te in manchen Gemeinden auch nur 10 Groschen betragen – wurde eingehoben. 30 Millionen Schilling kamen so zusammen“, weiß Forcher zu berichten.

Für Tiroler waren Spiele Zeichen des Aufbruchs

Für den Historiker ist unbestritten, dass der Grundstein für den Ruf Innsbrucks als die Sportstadt in den Alpen 1964 gelegt wurde: „Es wurde im Vorfeld viel gebaut, nicht nur Sportstätten. Das wertete die Bevölkerung als Zeichen dafür, dass es nach den schwierigen Nachkriegsjahren endlich wieder bergauf geht.“ Barbara Plattner, Geschäftsführerin von Innsbruck Tourismus, weist auf viele noch

am Radioapparat oder versucht, einen Platz vor einem der damals noch seltenen TV-Geräte zu ergattern. Der Österreichische Rundfunk sendete im Rahmen seiner bekannten Radio-Sendung „Autofahrer unterwegs“ Berichte vom neuen Olympiahotel in der Axamer Lizum. 1200 Journalisten waren akkreditiert, 850 Polizisten aus ganz Österreich für den reibungslosen Ablauf vor Ort.

Es gab ein Sonderpostamt, im Olympischen Dorf wurden den Athleten Krautfleckerln serviert und die billigsten Karten für die Bewerbe kosteten 30 Schilling (ca. 2,20 Euro). Doch so mancher Tiroler schwindelte sich ohne Ticket hinein. Damals



Foto: www.picturedesk.com/Votava / brandstaetter images / picturedesk.com

Foto: www.picturedesk.com/Kern / First Look / picturedesk.com

